

bildete und durchsetzte, mit deren Hilfe die gelehrten Autoren die Vorstellung von Gottes absoluter Freiheit des Vermögens und die Bindung seines Handelns etwa an die von ihm geschaffene und erhaltene Ordnung des Kosmos oder an seine in Christus gegebene Heilszusage in Einklang zu bringen gedachten. Nach einleitenden methodischen Bemerkungen und dem Hinweis auf die Bedeutung der einschlägigen Fragen Abaelards und ihrer Tradierung in den Sentenzenbüchern des Petrus Lombardus behandelt die Untersuchung die ersten Textpassagen, die von den genannten beiden Formen göttlicher Gewalt reden. Sie begegnen bei Gottfried von Poitiers (vor 1219), Wilhelm von Auxerre, Philipp dem Kanzler und Wilhelm von Auvergne und stammen durchweg aus den Jahren vor 1230. Große Folgen hatte dann offenbar die bewußte Anwendung der Unterscheidung durch Roland von Cremona, Hugo von St. Cher und Alexander von Hales. Deren Einfluß machte sie nämlich im Dominikaner- und Franziskanerorden bekannt, und damit war die Voraussetzung für ihre Übernahme durch Albertus Magnus, Bonaventura und Thomas von Aquin geschaffen. Insbesondere Thomas setzte sich mit der in Frage stehenden Potentia-Lehre denn auch eingehend auseinander; er war derjenige, der sich am gründlichsten um ihr rechtes Verständnis, um die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Anwendung mühte. Ihm gelten deshalb die beiden zentralen Kapitel des Buches. Abschließend beschäftigt sich die Studie noch mit dem ersten Auftreten der Lehre außerhalb von Paris in Oxford (bei Robert Kilwardby) sowie außerhalb der Theologie in der Kanonistik (bei Heinrich von Susa, Hostiensis) und in der Naturwissenschaft (bei Roger Bacon), endlich außerhalb des engeren akademisch-wissenschaftlichen Bereichs überhaupt (bei Hugo Ripelin von Straßburg), um damit gewissermaßen den Rahmen ihrer künftigen Geltung abzustecken.

Wolfgang Stürner

Stephen F. TORRACO, *Priests as Physicians of Souls in Marsilius of Padua's Defensor Pacis*, San Francisco 1992, Mellen Research University Press, XXV und 497 S., ISBN 0-7734-9965-2, USD 99,95. – Das Buch, im Schreibmaschinen-Look ohne Namenregister und mit einer Bibliographie versehen, welche die deutsche Marsilius-Forschung souverän mißachtet, untersucht die Lehre vom Priestertum im *Defensor pacis* in systematischer und historischer Hinsicht mit besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zwischen dem transpolitischen und übernatürlichen Charakter des Priesters und der rationalistischen Haltung des Philosophen und Metaphysikers. Marsilius' politische Philosophie und Lehre der Kirche dürfte nach T. uns dabei helfen, „nature's perennial design“ wiederzuentdecken (S. XVII) und hiermit „the root of our present moral and spiritual illness and bankruptcy“ (S. XIX) erfolgreich auszureißen.

Loris Sturlese

Stefan SWIEZAWSKI, *Histoire de la philosophie européenne au XV^e siècle*, adaptée par Mariusz PROKOPOWICZ, traduit du polonais par Henry Rollet et Mariusz Prokopowicz, Paris 1990, Beauchesne, 318 S., ISBN 2-7010-1215-5, FRF 393. – P. hat das siebenbändige in polnischer Sprache zwischen 1974–87 erschienene Werk von S. (em. Philosophiehistoriker an der Universität Lublin) auf einen Band komprimiert, neu gegliedert und dank der Übersetzung ins Französische einem breiteren Fachpublikum zugänglich gemacht. Die großen histo-